

10



Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets

11 Veröffentlichungsnummer:

0 126 980  
A1

12

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: 84104653.5

61 Int. Cl.<sup>3</sup>: G 11 B 23/02  
G 11 B 1/02

22 Anmeldetag: 25.04.84

30 Priorität: 28.04.83 DE 8312485 U  
18.04.84 DE 8412227 U

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
05.12.84 Patentblatt 84/49

84 Benannte Vertragsstaaten:  
AT BE CH DE FR GB IT LI LU NL SE

71 Anmelder: Daton-Organisation D. Schweinsberg GmbH  
& Co. KG  
Postfach 1280  
D-8633 Rödental(DE)

72 Erfinder: Schweinsberg, Dieter  
Gothaer Strasse 2  
D-8631 Lautertal 2(DE)

74 Vertreter: Patentanwälte Müller-Boré, Deufel, Schön,  
Hertel, Lewald, Otto  
Isartorplatz 6  
D-8000 München 2(DE)

84 Vorrichtung zur geordneten Ablage und Aufbewahrung von flächig ausgebildeten Gegenständen.

87 Die Vorrichtung zur geordneten Ablage und Aufbewahrung von flächig bzw. blatt- oder folienförmig ausgebildeten Gegenständen weist eine Vielzahl hintereinander angeordneter taschenartiger Hüllen (1) auf, die ineinander gesteckt sind, so daß jede Hülle auf die jeweils benachbart davorliegende Hülle und die jeweils dahinterliegende Hülle seitlich geführt und um einen bestimmten Betrag nach oben verschleppbar ist. Die Hüllen (1) können in Form einer Blockkartei, einer Fächerkartei oder in Form einer Schuppentafel angeordnet werden. Zum Transport und zur sicheren Aufbewahrung der gefüllten Hüllen können diese in einer Umhüllung aufgenommen sein, welche etuiartig oder in Form eines Kastens ausgebildet sein kann.

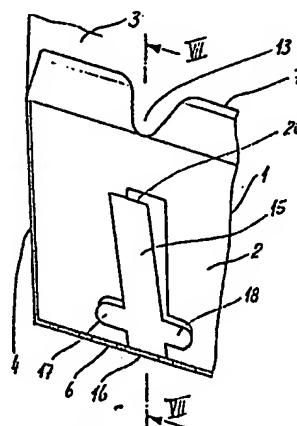


Fig. 6

EP 0 126 980 A1

./...

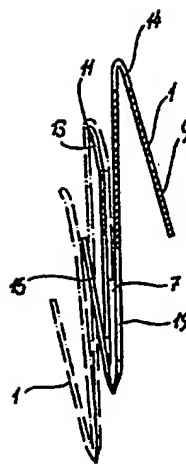


Fig.7

1

BeschreibungVorrichtung zur geordneten Ablage und Aufbewahrung von  
flächig ausgebildeten Gegenständen

5

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur geordneten Ab-  
lage und Aufbewahrung von flächig bzw. blatt- oder folien-  
förmig ausgebildeten Gegenständen, insbesondere flächigen  
Informationsträgern, wie Disketten, Mikrofilmen, Schall-  
10 platten, Fotos, Karteikarten usw.

Es ist bekannt, flächige Gegenstände, insbesondere flächen-  
förmig gestaltete Informationsträger, z.B. die in der elektro-  
nischen Daterverarbeitung benötigten Disketten, in Hüllen  
15 aufzubewahren und vor schädlichen Umwelteinflüssen zu  
schützen. Die Organisation und Zusammenfassung der einzelnen  
Hüllen erfolgt in verschiedener Form. Zum einen werden die  
einzelnen Hüllen in einem Karteikasten zur sog. Blockkartei  
zusammengefaßt, bei der sie hintereinander liegend block-  
20 artig gestapelt sind. Bei dieser Art der Ablage gestaltet  
sich die Suche nach einer bestimmten Hülle schwierig; der  
jeweilige Sachbearbeiter ist meist gezwungen, den gesamten  
Karteikasten zu seinem Arbeitsplatz zu bringen. Bei einer  
weiteren Art der Ablage, der sog. Fächerkartei, bei der die  
25 einzelnen Hüllen hintereinanderliegend fächerartig ausge-  
breitet werden können, kann zwar eine bestimmte Hülle leichter  
herausgefunden werden, die Aufnahmekapazität einer solchen  
Fächerkartei ist jedoch nur begrenzt. Schließlich ist auch  
eine Ablage als Flachsichtkartei bekannt, bei der die Ablage  
30 in Schuppenform erfolgt. Hierbei liegen die einzelnen Hüllen  
oder Taschen in Höhenrichtung gestaffelt vor, so daß der  
jeweils benötigte Informationsträger schnell herausgefunden  
wird. Auch diese Art der Ablage weist nur eine begrenzte  
Aufnahmekapazität auf, wobei die Anzahl der Hüllen vorge-  
35 geben ist.

Jeder der bekannten Ablagen weist also neben Vorteilen auch  
eine Reihe gravierender Nachteile auf, so daß sie jeweils

1 nur in bestimmten Fällen vorteilhaft eingesetzt werden können.

Die Aufgabe der Erfindung besteht deshalb darin, eine Vorrichtung der eingangs genannten Art zu schaffen, die zwar  
5 die Vorteile der bekannten Ablageformen in sich vereint, hierbei aber deren spezifische Nachteile vermeidet. Die Aufgabe der Erfindung ist also darin zu sehen, eine Aufbewahrungs- und Ablageform für flächige Gegenstände zu schaffen, die eine sichere Aufbewahrung und ein schnelles  
10 Wiederauffinden der Gegenstände gewährleistet, deren Aufnahmekapazität beliebig vergrößert und dem erforderlichen Bedarf angepaßt werden kann und die leicht herstellbar und handhabbar ist.

15 Zur Lösung dieser Aufgabe sind bei der Erfindung die im kennzeichnenden Teil des Anspruchs 1 angegebenen Gestaltungsmerkmale vorgesehen, wobei noch in den weiteren Ansprüchen für die Aufgabenlösung vorteilhafte und förderliche Weiterbildungen beansprucht sind.

20

Bei der erfindungsgemäßen Ablagevorrichtung handelt es sich also um taschenartige Hüllen, die in beliebiger und für den jeweiligen Zweck erforderlicher und erweiterbarer Anzahl hintereinanderliegend angeordnet und miteinander verbunden  
25 und/oder ineinandergesteckt sind. Dabei ist die Verbindung zwischen den einzelnen Hüllen so getroffen, daß die Hüllen in bezug aufeinander seitlich geführt und um einen bestimmten Betrag nach oben herausziehbar sind. Die einzelnen Hüllen liegen also zunächst als Blockablage vor, wobei ein  
30 Auffächern der Hüllen in der Art der Fächerkartei möglich ist. Wird die hinterste Hülle nach oben gezogen, so verschiebt sie sich gegenüber der benachbarten vorderen Hülle um einen bestimmten Betrag nach oben bis zu einem Anschlag. Beim weiteren Hochziehen wird nun die benachbarte Hülle um  
35 diesen bestimmten Betrag hochgezogen, diese nimmt sodann die folgende Hülle mit usw. bis sämtliche Hüllen in der Art einer Schuppentafel bzw. Schuppenkartei übereinander gestaffelt vorliegen und das Heraussuchen eines gesuchten Gegenstandes

1 bzw. Informationsträgers ohne Schwierigkeiten möglich ist.  
Zweckmäßigerweise sind nach einem weiteren Merkmal der  
Erfindung Griff- und Sichtausschnitte bzw. Sichtaussparungen  
vorgesehen, so daß der gesuchte Informationsträger sofort  
5 erkannt und herausgenommen werden kann.

Bei der erfindungsgemäßen Ablagevorrichtung ist es also  
möglich, so viele Hüllen miteinander zu verbinden, wie dies  
für bestimmte Informationsvorgänge erforderlich ist, so daß  
10 der jeweilige Sachbearbeiter nicht eine Vielzahl unnützer  
Hüllen zu seinem Arbeitsplatz bringen muß, sondern gerade  
soviel, wie er benötigt. Dabei paßt sich die Vorrichtung  
den jeweiligen Organisationsformen an, d.h. kann als Block-  
kartei, Fächerkartei oder Flachsichtkartei in der Art der  
15 Schuppentafel eingesetzt werden. Die einzelnen Hüllen sind  
so miteinander verbunden, daß sie, wie beschrieben, jeweils  
gestaffelt nach oben auseinandergezogen werden können,  
jedoch nicht auseinanderfallen, sondern in jeder Stellung  
eine Einheit bilden. Beim Auseinanderziehen bzw. Zusammen-  
20 schieben werden die in den Hüllen steckenden Informations-  
träger nicht verschoben, sondern verbleiben sicher an ihrem  
Aufbewahrungsort.

Gemäß einer bevorzugten Weiterbildung der Erfindung ist  
25 die Vielzahl der Hüllen in einer verschließbaren Umhüllung  
angeordnet und bei geöffneter Umhüllung ist die Vielzahl  
der Hüllen in Form einer Schuppentafel auseinanderziehbar.

Durch die Anordnung einer Umhüllung, die die hinterein-  
30 ander angeordneten Hüllen entweder allseitig, zumindest  
aber an vier Seiten umgibt, werden die Hüllen zusammen-  
gehalten, so daß die Vorrichtung während des Transports  
nicht aufgefächert bzw. auseinandergezogen werden kann.  
Damit wird erreicht, daß der in den Hüllen sich befindliche  
35 Inhalt nicht beschädigt oder aus den Hüllen herausfallen  
kann.

Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform ist die Umhüllung

- 1 in Form eines Etuis ausgebildet, die erste oder vorderste  
der Vielzahl der Hüllen ist an einem Vorderwandabschnitt  
der Umhüllung befestigt, die letzte oder hinterste Hülle  
der Vielzahl der Hüllen ist an der Rückwand der Umhüllung  
5 lösbar befestigt und am Rand der vorderen Verschlusswand  
der Umhüllung ist ein Befestigungselement für die letzte  
oder hinterste der Vielzahl der Hüllen angeordnet. Im in-  
einandergeschobenen Zustand sind die vorderste und die  
hinterste Hülle an der Innenseite der Umhüllung befestigt,  
10 so daß ein ungewolltes Auseinanderschoben nicht erfolgen  
kann. Nach Lösen der hinteren Hülle von der Innenwand der  
Umhüllung können die Hüllen auseinandergezogen werden, wo-  
nach die letzte Hülle an der hochgeklappten Verschlusswand  
der Umhüllung befestigt werden kann, so daß die Hüllen  
15 schuppentafelartig in der auseinandergezogenen Stellung  
verbleiben und der Inhalt der Hüllen leicht zugänglich  
ist.

- Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform erfolgt die Be-  
20 festigung der ersten und der letzten Hülle an der Vorder-  
wand, der Rückwand bzw. der Verschlusswand der Umhüllung  
über Druckknöpfe und/oder Klettverschluß. Da auch die  
vorderste Hülle lösbar an der Innenseite der Umhüllung be-  
festigt ist, können die Hüllen insgesamt aus der Umhüllung  
25 herausgenommen und beispielsweise durch andere Hüllen er-  
setzt werden.

- Ferner kann am Rand der Verschlusswand eine Aufhängeöse  
angeordnet sein, so daß die Umhüllung mit den schuppen-  
30 tafelartig auseinandergezogenen Hüllen an eine Wand ange-  
hängt werden kann.

- Wenn die letzte Hülle ein Bezeichnungsschild in Form eines  
Reiters aufweist kann vorzugsweise die Verbindungsfläche  
35 zwischen der Rückwand und der Verschlusswand der Umhüllung  
mit einer Ausnehmung ausgebildet sein, so daß bei ge-  
schlossener Umhüllung dieser Reiter aus der Umhüllung her-  
vorsteht und damit immer erkennbar ist, welcher Inhalt

1 in der Umhüllung enthalten ist.

Um die Verschlusswand der Umhüllung an der Vorderseitenwand der Umhüllung festlegen zu können, ist vorzugsweise an der  
5 Außenseite des Vorderwandabschnittes ein Befestigungselement angeordnet, das mit dem Befestigungselement an der Innenseite der Verschlusswand für die letzte Hülle zusammenwirkt. Dieses Verschlusselement kann entweder ein Druckknopf oder ein Klettverschluss sein.

10

Gemäß einer weiteren bevorzugten Ausführungsform ist die Umhüllung in Form eines allseitig geschlossenen Kastens ausgebildet, die erste oder vorderste Hülle der Vielzahl von Hüllen ist an ihrem unteren Ende an Seitenwangen im  
15 Inneren des Kastens angelenkt und vor der ersten und hinter der letzten Hülle sind verschwenkbare Halteleisten an den Seitenwangen angeordnet. Nach dem Öffnen des Kastens erfolgt eine selbsttätige Auseinanderfächerung der Hüllen, da die Halteleisten verschwenkbar sind und den Bewegungen der  
20 ersten bzw. letzten Hülle in beschränktem Ausmaß nachgeben. Durch Ziehen an der hintersten Hülle können die Hüllen auseinandergezogen werden, wobei sich die hintere Halteleiste etwa waagerecht legt und eine Unterstützung für die Hüllen bildet. Um diese Mechanik zu erreichen ist bevorzugtermaßen  
25 die vordere Halteleiste an ihrem unteren Bereich und die hintere Halteleiste an ihrem oberen Bereich gelagert.

Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform sind die Seitenwangen an der schmalen Seite des Kastens angeformt und die  
30 sich berührenden Ränder der auseinanderklappbaren Flächen sind nut- bzw. federartig ausgebildet, so daß der Kasten in hohem Maße staubdicht ist. Um den Inhalt des Kastens zu sichern kann ein verschließbares Schloß angeordnet sein.

35 Ausführungsbeispiele der Erfindung werden anhand der Zeichnung erläutert. Es zeigen:

- 1 Fig. 1 die Vorrichtung im auseinandergezogenen Zustand von vorne gesehen, wobei die miteinander verbundenen Hüllen übereinander schuppenartig gestaffelt sind,
- 5 Fig. 2 eine schematische perspektivische Ansicht der Vorrichtung im eingeschobenen Zustand als Blockkartei,
- 10 Fig. 3 eine schematische perspektivische Ansicht der Vorrichtung im aufgefächerten Zustand,
- Fig. 4 die Vorderansicht einer Einzelhülle, vergrößert gezeigt,
- 15 Fig. 5 die Rückseite der Hülle,
- Fig. 6 eine schematische perspektivische Darstellung einer Einzelhülle, abgebrochen gezeigt,
- 20 Fig. 7 zwei miteinander verbundene Hüllen in seitlicher Schnittdarstellung gemäß Schnittlinie VII-VII in Fig. 6,
- 25 Fig. 8 eine erste Ausführungsform einer Umhüllung im geschlossenen Zustand,
- Fig. 9 die Umhüllung nach Fig. 8 in geöffnetem Zustand,
- 30 Fig. 10 die Umhüllung nach den Fig. 8 und 9 mit auseinandergezogenen Hüllen,
- Fig. 11 in Seitenansicht eine zweite Ausführungsform einer Umhüllung,
- 35



- 1 Fig. 12 die Umhüllung nach Fig. 11 in aufgeklapptem Zustand in perspektivischer Darstellung,
- Fig. 13 die Umhüllung nach Fig. 11 in aufgeklapptem Zustand in Seitenansicht,  
5 und
- Fig. 14 die Umhüllung nach den Fig. 11 bis 13 mit auseinandergezogenen Hüllen.
- 10 Die Vorrichtung zur geordneten Ablage und Aufbewahrung von flächig ausgebildeten Informationsträgern, beispielsweise von in der EDV verwendeten Disketten, besteht aus einer Mehrzahl hintereinanderliegender, miteinander verbundenen und/oder ineinandergesteckter Einzelhüllen 1.
- 15 Die Verbindung der einzelnen Hüllen 1 untereinander erfolgt dabei in der Weise, daß die Hüllen 1 jeweils seitlich geführt sind, in Höhenrichtung jedoch um einen gewissen Betrag in Bezug aufeinander verschiebbar sind.
- 20 Wird die hinterste Hülle 1 nach oben gezogen, so nimmt sie nach dem Hochziehen um einen bestimmten Betrag die benachbart vor ihr liegende Hülle 1 mit, diese wiederum die vor ihr liegende usw., bis sämtliche Hüllen 1 mit dem darin gehaltenen Informationsgut schuppenartig übereinander-
- 25 liegen, wie dies in Fig. 1 gezeigt ist. Im zusammengesetzten Zustand gemäß Fig. 2 stellen die einzelnen Hüllen 1 eine Blockkartei dar, während es auch möglich ist, die einzelnen Hüllen 1 gemäß Fig. 3 in der Art einer Fächerkartei aufzufächern. Die miteinander verbundenen
- 30 Hüllen 1 können also als Blockkartei abgelegt werden, wobei die miteinander verbundenen Hüllen 1 jeweils eine Einheit bilden und zusammengehörige Informationsträger aufnehmen. Der jeweils benötigte Informationsträger kann nach dem Auffächern bzw. dem Hochziehen der Hüllen 1
- 35 leicht aufgefunden und herausgenommen werden.

1 Die Ausbildung der einzelnen Hüllen 1 und ihre Verbindung  
miteinander geht deutlich aus den Fig. 4 bis 7 hervor.  
Die Hüllen 1 bestehen im wesentlichen aus der Vorderseite  
2 und der Rückseite 3, wobei hierfür folien- oder blatt-  
5 artiges Material, insbesondere Kunststoff, verwendet wird.  
Die Vorderseite 2 ist im Bereich der Seiten 4 und 5 und  
im Bereich des unteren Randes 6 mit der Rückseite 3 fest  
verbunden, insbesondere verschweißt, so daß zwischen  
Vorder- und Rückseite 2, 3 eine Tasche 7 zur Aufnahme  
10 eines Informationsträgers 8 oder dgl. gebildet wird, der  
in Fig. 4 strichpunktiert bzw. gestrichelt angedeutet  
ist.

Die Rückseite 3 der Hülle 1 überragt die Vorderseite 2 nach  
15 oben und ist um  $180^\circ$  nach hinten umgefaltet, so daß ein  
Umschlag 9 entsteht. Die Tasche 7 verringert sich nach  
unten in der Breite allmählich, so daß sie etwa trapez-  
förmig ausgebildet ist, während sich die Rückseite 3 bis  
zum freien Rand 10 des Umschlages 9 allmählich verjüngt.  
20 Sowohl am oberen Rand 11 der Tasche 7 als auch im Bereich  
der Faltlinie 12, die den oberen Rand der Rückseite 3  
bildet, sind jeweils mittig angeordnete Griff- bzw.  
Sichtaussparungen 13 und 14 vorgesehen. Im übrigen ist  
die Tasche im Bereich ihres oberen Randes 11 so ausge-  
25 bildet, daß der Randbereich geringfügig von der Rückseite  
3 wegsteht, so daß eine vergrößerte Eintrittsöffnung der  
Tasche 7 zum leichteren Einbringen des Informationsträ-  
gers 8 besteht.

30 An der Vorderseite 2 der Hülle 1 ist eine Zunge 15 ausge-  
stanzt, die lediglich im Bereich ihres unteren Randes 16  
mit der Hülle 1 einstückig verbunden ist. In Fig. 6 ist  
die leicht nach vorne abgebogene Zunge 15 deutlich zu  
erkennen. Die Zunge 15 weist in ihrem unteren Bereich,  
35 d.h. in der Nähe ihres unteren Randes 16, zwei seitlich  
vorkragende, einander gegenüberliegende Vorsprünge 17,

1 18 auf, die einstückig mit der Zunge 15 ausgebildet und  
zusammen mit dieser aus der Vorderseite ausgestanzt sind.  
Die Zunge 15 ist, abgesehen von den Vorsprüngen 17, 18,  
im wesentlichen rechtwinklig ausgebildet, wie ohne  
5 weiteres aus den einzelnen Figuren hervorgeht. An der  
Rückseite 3 der Hülle 1 ist in Ausrichtung auf die Zunge  
15 eine rechteckige Aussparung 19 angeordnet, die mit  
Abstand zum unteren Rand 6 der Hülle 1 beginnt und unter-  
halb des freien Randes 20 der Zunge 15 endigt. Die Aus-  
10 sparung 19 weist also eine geringere Höhenerstreckung als  
die Zunge 15 auf. Die Breite der Aussparung 19 hingegen  
ist geringfügig größer als die Breite der Zunge 15.

Die Verbindung der einzelnen Hüllen 1 miteinander er-  
15 folgt nun in der Weise, daß die Zunge 15 an der Vorder-  
seite 2 einer Hülle 1 die Aussparung 19 der benachbarten  
davorliegenden Hülle 1 durchgreift, wobei die Vorsprünge  
17, 18 die Rückseite 3 der Hülle 1 gleitend hintergreifen.  
Gleichzeitig greift der Umschlag 9 der davorliegenden  
20 Hülle 1 in die Tasche 7 der dahinterliegenden Hülle 1,  
so daß die Vorderseite 2 dieser Hülle vom Umschlag 9  
und der Rückseite 3 der davorliegenden Hülle 1 umfaßt  
wird. Auf diese Weise sind die Hüllen 1 in Bezug auf-  
einander seitlich geführt, d.h. können seitlich nicht  
25 ausweichen, während sie in Höhenrichtung verschiebbar  
sind. Die seitlichen Vorsprünge 17, 18 sowie der Um-  
schlag 9 bilden hierbei Anschläge, die die Verschieb-  
barkeit der Hüllen in Höhenrichtung begrenzen. Beim  
Hochziehen der Hüllen 1 werden diese also stufenweise  
30 nacheinander hochgezogen, wobei jeweils die Griff- bzw.  
Sichtaussparungen 13 in Deckung mit den Griff- bzw.  
Sichtaussparungen 14 der davorliegenden Hülle 1 gelan-  
gen.

- 1 Wie ausführlich beschrieben, weisen die taschenartig  
ausgebildeten Hüllen 1 jeweils eine Zunge 15, eine Aus-  
sparung 19 sowie einen umgefalteten Umschlag 9 auf. Le-  
diglich bei der vordersten Hülle entfällt zweckmäßiger-  
5 weise die Zunge 15, während bei der letzten Hülle der  
Umschlag 9 entfällt und die Aussparung 19 entfallen kann.  
Die aus den einzelnen Hüllen 1 bestehende Ablagevor-  
richtung, die eine Einheit bildet, kann jederzeit durch  
Ein- bzw. Zwischenstecken weiterer Hüllen 1 erweitert  
10 und dem Bedarf angepaßt werden. Aufgrund der Flexibilität  
der Zungen 15 und der Vorsprünge 17, 18 ist auch ein  
leichtes Auffächern der Vorrichtung möglich.
- 15 Die in Fig. 8 gezeigte Umhüllung 30 ist etuiartig ausge-  
bildet und weist einen Vorderwandabschnitt 32, eine Rück-  
wand 34, eine Verschlusswand 36, eine Bodenwand 38 und eine  
Kopfwand 40 auf. Die Bodenwand 38 verbindet die Rückwand  
34 mit dem Vorderwandabschnitt 32 und die Kopfwand 35 ver-  
20 bindet die Rückwand 34 mit der Verschlusswand 36. In der  
Umhüllung 30 sind vier Hüllen 40, 42, 44 und 46 enthalten.  
Die Hülle 46 stellt die vorderste oder erste Hülle und die  
Hülle 40 die hinterste oder letzte Hülle dar. Die Hülle 46  
ist an ihrer Vorderseite über Druckknöpfe 48, 50 mit dem  
25 Vorderwandabschnitt 32 verbunden. Anstelle der Druckknöpfe  
48, 50 könnte auch ein Klettverschluß vorgesehen sein. Die  
letzte oder hinterste Hülle 40 ist an ihrer Rückseite mit  
der Innenfläche der Rückwand 34 über einen Klettverschluß  
30 52 verbunden, so daß bei hochgeklappter Verschlusswand 36  
lediglich eine Auffächerung der Hüllen 40 bis 46 erfolgt,  
diese jedoch noch mit den Innenflächen der Umhüllung ver-  
bunden sind. Die Kopfwand 35 ist mit einer Ausnehmung 54  
ausgebildet, durch welche bei geschlossener Umhüllung ein  
an der letzten Hülle befestigter Reiter 56 mit der Kenn-  
35 zeichnung des Inhalts der Hüllen trägt. Die Verschlusswand

- 1 die Seitenwangen von den Schalen 80 und 82 überdeckt werden,  
jedoch müßten in diesem Fall die Abmessungen des Kastens  
78 geringfügig vergrößert werden. Die sich berührenden  
Kanten der Schalen 80 und 82 untereinander und mit den Seiten-  
5 wangen 86 und 88 sind nut- und federartig ausgebildet, so  
daß der Kasten im geschlossenen Zustand nahezu staubdicht  
ist.

- An den Seitenwangen 86 und 88 sind eine vordere Halteleiste  
10 90 sowie eine hintere Halteleiste 92 gelenkig angeordnet.  
Die Halteleiste 90 ist dazu an ihrem unteren Bereich mit  
einer Drehachse 94 und die Halteleiste 92 in ihrem oberen  
Bereich mit einer Drehachse 96 ausgebildet. Die vorderste  
Hülle 76 ist an ihrer Unterseite mit einer Drehachse 98  
15 versehen, mit welcher diese Hülle 76 fest an den Seiten-  
wangen 86, 88 gelagert ist. Im geschlossenen Zustand ver-  
laufen die Halteleisten 90 und 92 parallel zu den Hüllen  
70 bis 76.

- 20 In den Fig. 12 und 13 ist der Kasten 78 im geöffneten Zu-  
stand in perspektivischer Ansicht bzw. in Seitenansicht  
gezeigt. Sobald die Schalen 80 und 82 des Kastens 78 ge-  
trennt werden, fächern sich die Hüllen 70 bis 76 soweit  
auf, wie es die Halteleisten 90 und 92 zulassen. Der  
25 Öffnungswinkel ist begrenzt, da die Halteleisten 90 und  
92 in verschiedenen Bereichen angelenkt sind. Die freien  
Bereiche der Halteleisten 90 und 92 bilden bei einem  
maximalen Öffnungswinkel Widerlager, so daß ein völliges  
Auseinanderklappen der Hüllen nicht erfolgen kann. Da die  
30 hintere Hülle 70 nur an der Halteleiste 92 anliegt und nicht  
an den Seitenwangen 86 und 88 angelenkt ist, kann durch  
Ziehen an der hinteren Hülle 70 eine Anordnung der Hüllen  
70 bis 76 in Form einer Schuppentafel erfolgen, wie es in  
Fig. 14 dargestellt ist. Die auseinandergezogenen Hüllen  
35 70 bis 76 können dann auf die Schale 80 des Kastens 78  
umgelegt werden. Die Halteleisten 90 und 92 passen sich  
der Lage der vorderen Hülle 76 an. Zum Verschließen des  
Kastens 78 kann an den Schalen 80 und 82 ein Schloß 100  
vorgesehen sein.

1 Datox-Organisation D. Schweinsberg GmbH & Co. KG, Rödental

Vorrichtung zur geordneten Ablage und Aufbewahrung von  
flächig ausgebildeten Gegenständen

5

Ansprüche

1. Vorrichtung zur geordneten Ablage und Aufbewahrung von  
flächig bzw. blatt- oder folienförmig ausgebildeten  
10 Gegenständen, insbesondere flächigen Informationsträgern,  
wie Disketten, Mikrofilmen, Schallplatten, Fotos, Kartei-  
karten usw., gekennzeichnet durch mehrere in beliebiger  
Anzahl hintereinander angeordnete, die Gegenstände (8)  
aufnehmende taschenartige Hüllen (1), die jeweils der-  
15 art miteinander verbunden und/oder ineinandergesteckt  
sind, daß jede Hülle (1) in bezug auf die jeweils be-  
nachbart davorliegende Hülle (1) seitlich geführt und  
um einen bestimmten Betrag nach oben verschiebbar ge-  
halten ist.
- 20 2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß  
die Hüllen (1) - abgesehen von der vordersten Hülle -  
jeweils eine an der Vorderseite (2) angeordnete Zunge  
(15) aufweisen, die in eine Aussparung (19) in der Rück-  
25 seite (3) der davor angeordneten Hülle (1) eingreift,  
und deren an der Rückseite (3) angeordnete Aussparung  
(19) von der Zunge (15) der dahinterliegenden Hülle (1)  
durchgriffen ist, und daß die Rückseite (3) der Hüllen  
(1) - abgesehen von der hintersten Hülle - einen um 180°  
30 nach hinten umgefalteten Umschlag (9) aufweist, der  
gleitend in die dahinterliegende Hülle (1) eingreift  
und zusammen mit der Hüllenrückseite (3) die Vorderseite  
(2) der dahinterliegenden Hülle (1) umfaßt.
- 35 3. Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß  
jede Zunge (15) zwei seitliche, einander gegenüber-  
liegende Vorsprünge (17, 18) aufweist, die die Rückseite  
(3) der davorliegenden Hülle (1) unter seitlicher Arre-

1 tierung und in Höhenrichtung gleitend hintergreifen.

4. Vorrichtung nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Zungen (15) aus der Vorderseite (2)  
5 der Hülle (1) ausgestanzt sind und mit ihrem unteren Rand (16) einstückig mit der jeweiligen Hülle (1) in Verbindung stehen, und daß die Länge der Zungen (15) größer ist als die Länge der Aussparungen (19), während die Breite der Aussparungen (19) gleich oder geringfügig  
10 größer ist als die Breite der Zungen (15).

5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Höhe der Rückseite (3) jeder Hülle (1) größer ist als die Höhe deren Vorderseite  
15 (2) und daß die Breite der Hüllen (1) im Bereich der Öffnung der Taschen (7) am größten ist und sich nach unten wie nach oben bis zum freien Ende (10) des Umschlags (9) hin kontinuierlich geringfügig verkleinert.

20 6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß sowohl am oberen Rand (11) der Vorderseite (2) der Hüllen (1) wie auch darüberliegend an der Faltlinie (12) zwischen Rückseite (3) und Umschlag (9) Sicht- bzw. Griffaussparungen (13) und (14)  
25 angeordnet sind, wobei die Griffaussparungen (13) der Vorderseite (2) einer benachbarten hinteren Hülle (1) im hochgezogenen Zustand mit den Griffaussparungen (14) der Hüllenrückseite (3) bzw. des Umschlags (9) der davor angeordneten Hülle (1) fluchten.

30

7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Hüllen (1) aus Kunststoff bestehen, wobei die Hüllenvorderseite (2) mit der Hüllenrückseite (3) seitlich und unten verschweißt  
35 ist.

1 8. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,  
dadurch gekennzeichnet, daß die Vielzahl der Hüllen (40  
bis 46; 70 bis 76) in einer verschließbaren Umhüllung (30,  
78) angeordnet ist, und daß bei geöffneter Umhüllung (30,  
5 78) die Vielzahl der Hüllen (40 bis 46; 70 bis 76) in  
Form einer Schuppentafel auseinanderziehbar ist.

9. Vorrichtung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet,  
daß die Umhüllung (30) in Form eines Etuis ausgebildet  
10 ist, daß die erste oder vorderste Hülle (46) der Vielzahl  
der Hüllen (40 bis 46) an einem Vorderwandabschnitt (32)  
der Umhüllung (30) befestigt ist, daß die letzte oder  
hinterste Hülle (40) der Vielzahl der Hüllen (40 bis 46)  
an der Rückwand (34) der Umhüllung (30) lösbar befestigt  
15 ist, und daß am Rand der vorderen Verschlusswand (36) der  
Umhüllung (30) ein Befestigungselement (58,66) für die  
letzte oder hinterste Hülle (40) der Vielzahl der Hüllen  
(40 bis 46) angeordnet ist und daß die Befestigung der  
ersten und der letzten Hülle (46,40) an der Vorderwand  
20 (32), der Rückwand (34) bzw. der Verschlusswand (36)  
der Umhüllung (30) über Druckknöpfe (48,50) und/oder Klett-  
verschluss (58,66,68) erfolgt.

10. Vorrichtung nach Anspruch 8, dadurch gekenn-  
25 zeichnet, daß die Umhüllung in Form eines allseitig ge-  
schlossenen Kastens (78) ausgebildet ist, daß die erste  
oder vorderste Hülle (76) der Vielzahl der Hüllen (70 bis  
76) an ihrem unteren Ende an Seitenwangen (86,88) im  
Inneren des Kastens (78) angelenkt ist, daß vor der  
30 ersten und hinter der letzten Hülle (76,70) verschwenk-  
bare Halteleisten (90,92) an den Seitenwangen (86,88)  
angeordnet sind und daß die vordere Halteleiste (90) an  
ihrem unteren Bereich und die hintere Halteleiste (92)  
an ihrem oberen Bereich gelagert ist.

35



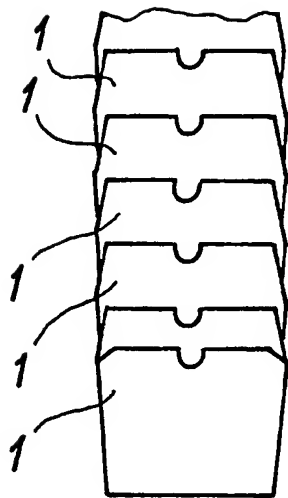


Fig. 1

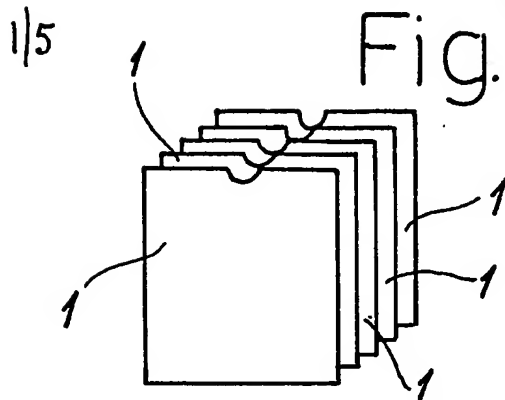


Fig. 2

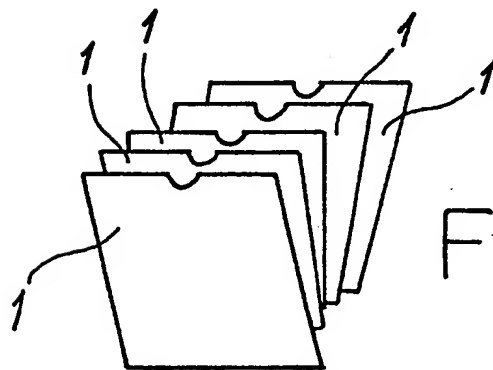


Fig. 3

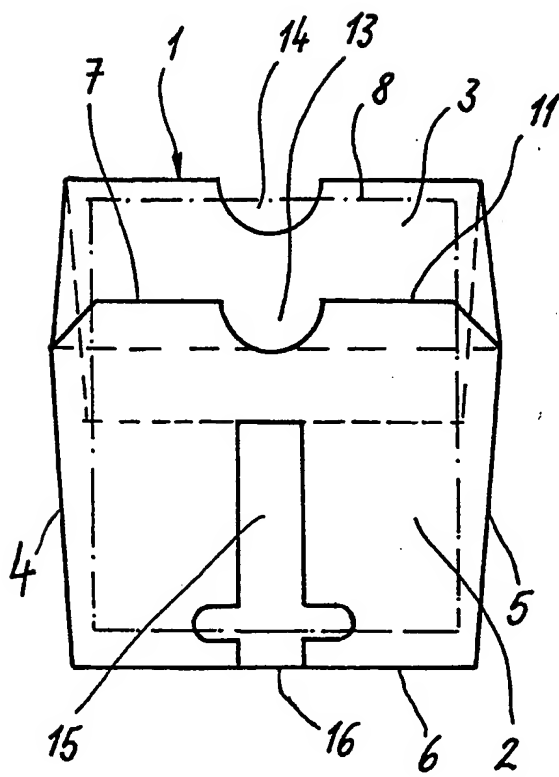


Fig. 4

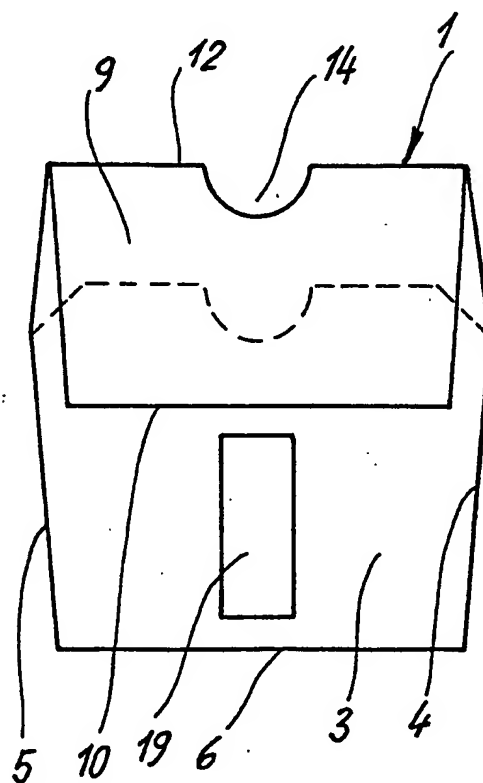


Fig. 5

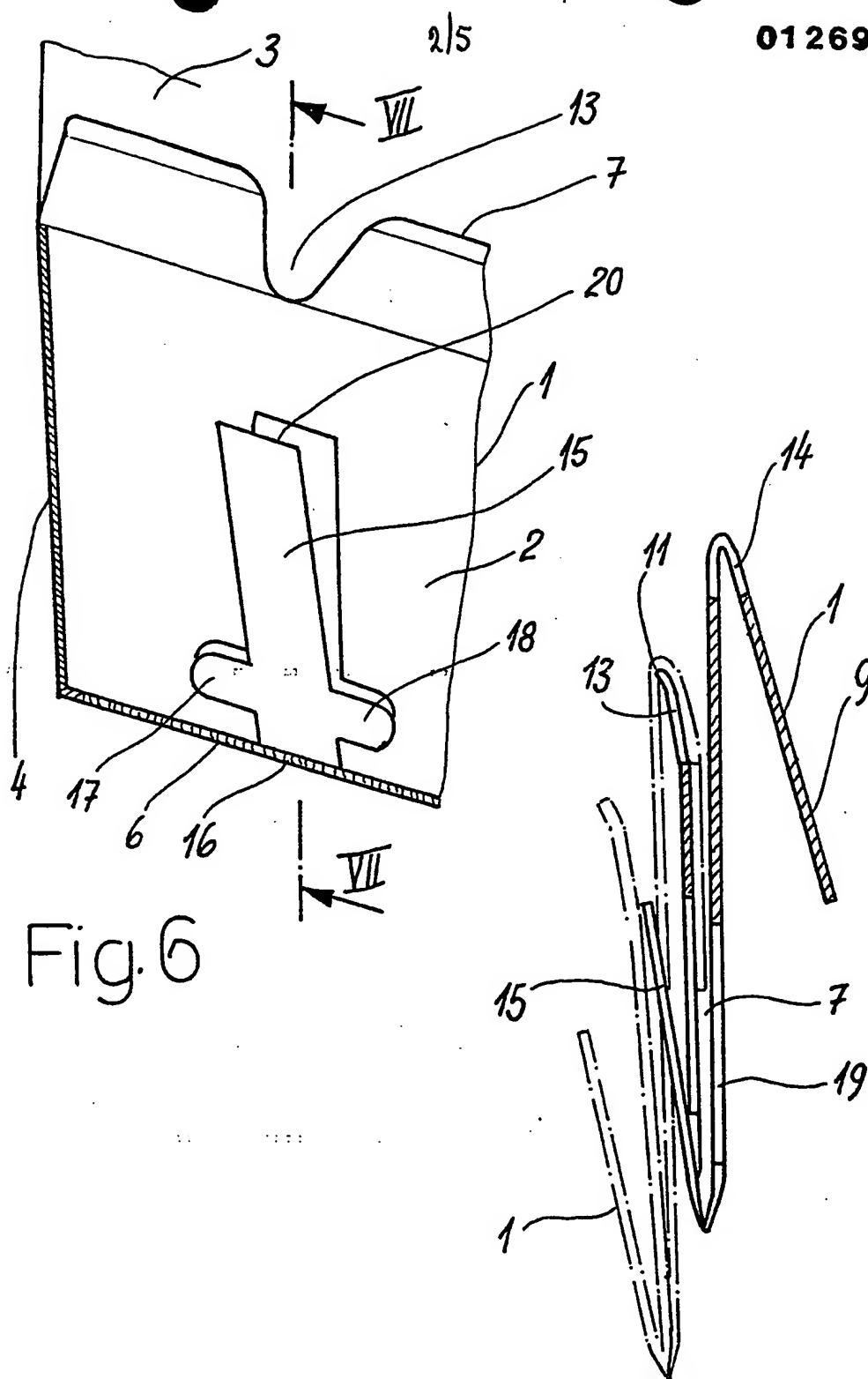
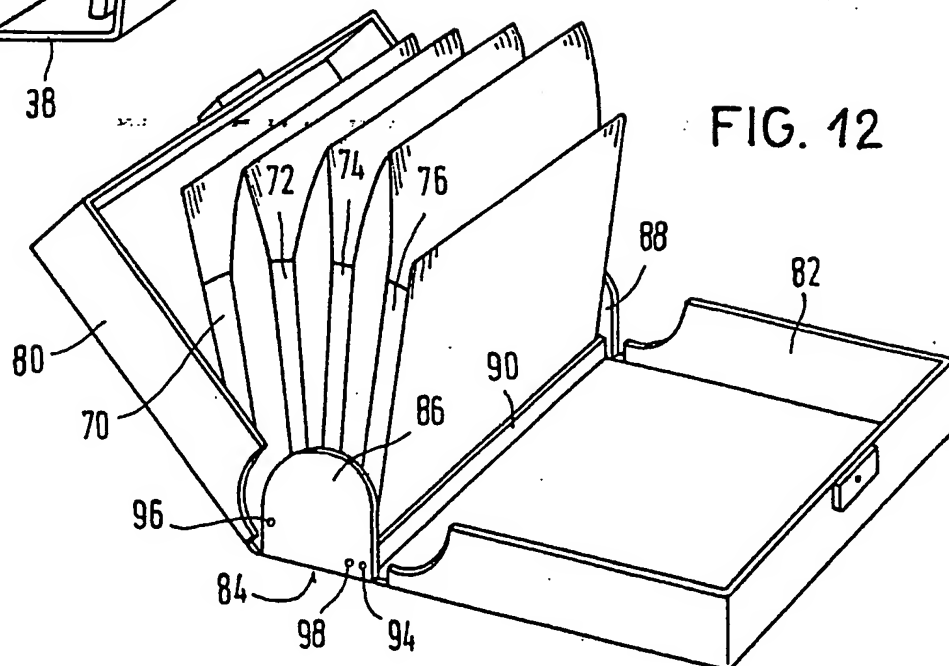
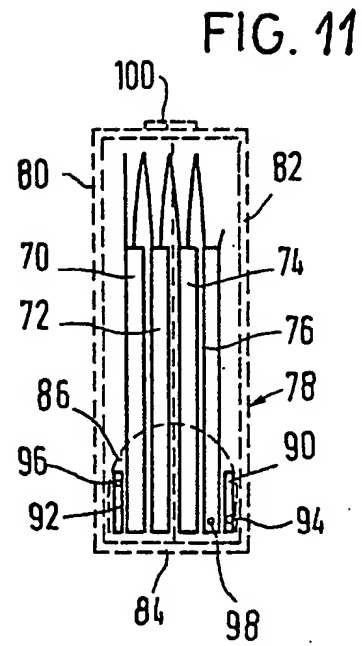
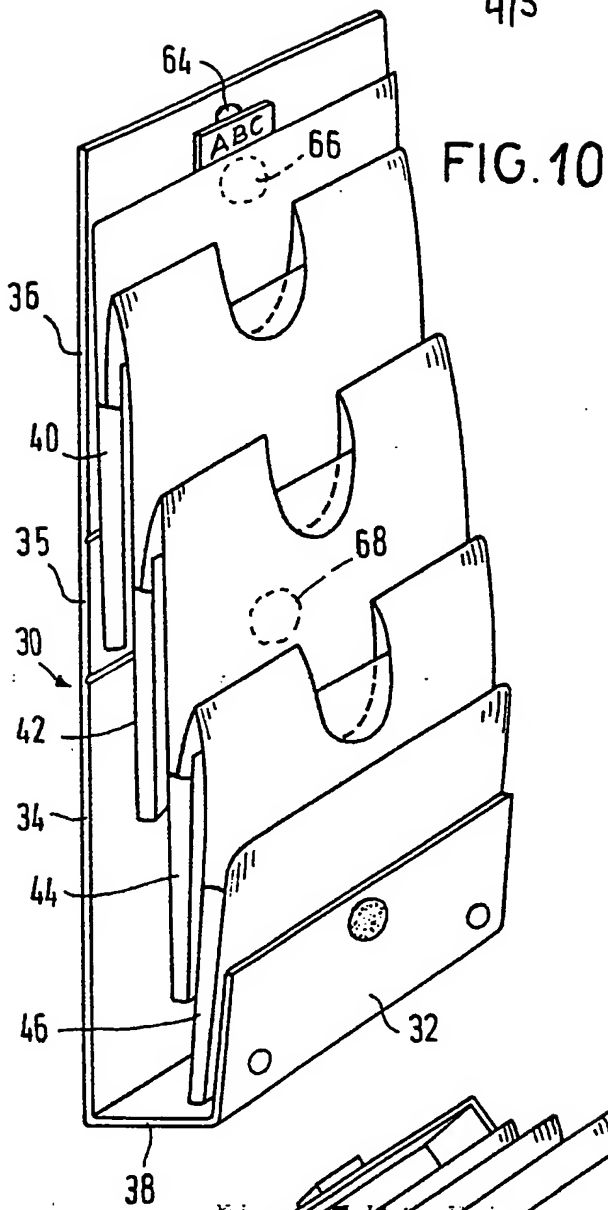
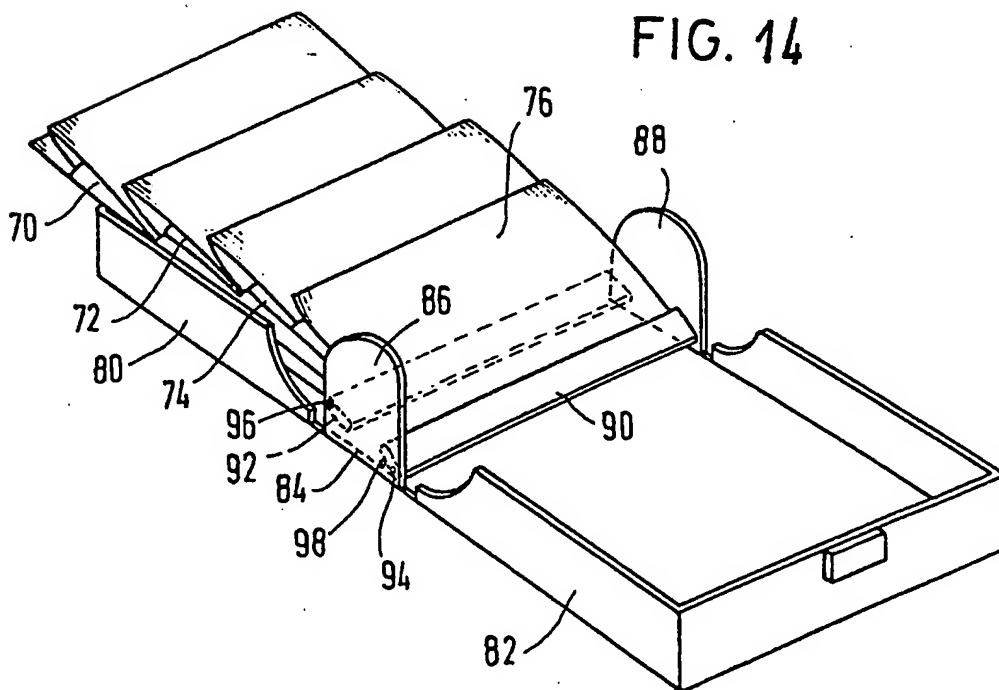
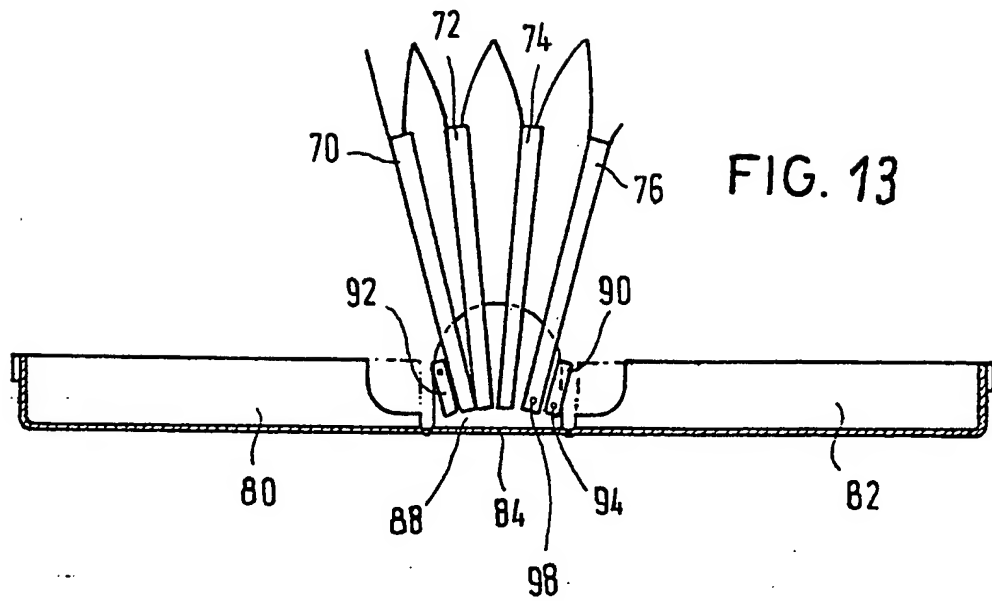


Fig. 6

Fig. 7









Europäisches  
Patentamt

# EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

0126980

Nummer der Anmeldung

EP 84 10 4653

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. <sup>3</sup> )
X, A	DE-U-8 220 436 (C.L. JACOBSSON) * Anspruch 1; Seite 8, Zeile 18 - Seite 9, Zeile 8; Seite 14, Zeilen 13-26; Figuren 1, 2, 5-9 *	1, 8	G 11 B 23/02 G 11 B 1/02
A	--- US-A-2 064 737 (R.S. DANIEL) * Seite 1, Spalte 1, Zeilen 15-40; Seite 2, Spalte 1, Zeilen 1-16; Figuren 3, 6, 7, 9 *	1	
A	--- FR-A-1 024 620 (H.F. GÜTING) * Seite 1, Spalte 2, Zeilen 9-35; Figuren 1-4 *	1	
A	--- DE-A-2 503 255 (E. HEIMANN) * Ansprüche 1-3; Figuren 1-3 *		
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl. <sup>3</sup> )
			G 11 B 1/02 G 11 B 23/00 B 42 F 5/00 B 42 F 7/00 B 42 F 15/00 B 42 F 17/00 B 42 F 19/04 B 65 D 85/00
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.			
Recherchenort BERLIN		Abschlußdatum der Recherche 25-07-1984	Prüfer ROGNONI M. G. L.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet		E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist	
Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie		D : in der Anmeldung angeführtes Dokument	
A : technologischer Hintergrund		L : aus andern Gründen angeführtes Dokument	
O : mündliche Offenbarung			
P : Zwischenliteratur			
T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze		& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	



Creation date: 08-02-2005  
Indexing Officer: YMONTIEL - YANIRA MONTIEL  
Team: OIPEBackFileIndexing  
Dossier: 10523757

Legal Date: 07-28-2005

No.	Doccode	Number of pages
1	M903	2

Total number of pages: 2

Remarks:

Order of re-scan issued on .....